

Kritik:

“‘Hermaphroditos’ kritisiert den obligatorischen Dualismus von Mann und Frau als unlogisch und künstlich aufrecht erhalten. In der Modewelt, so zeigt das Stück, lässt sich dieser Dualismus in Frage stellen, weil der Körper sich hier exotisieren, konsumieren und verkaufen lässt. Die Erotik liegt aber wo anders: in der Ausnahme, im Besonderen, egal mit welchem Merkmal. In der Realität droht der alternative Körper also zu scheitern und dass, obwohl es sich vielleicht sogar umgekehrt verhält, dass nämlich der wahre Mythos ist, dass die Menschen zu 100 Prozent Männer und Frauen seien.”

Göttinger Tageblatt vom 10.02.2015

“‘Ich bin die Metamorphose, Baby’ ist eine One-Man-Show im besten Sinne. Die Geschichte einer mythischen Selbstbefriedigung, die Geschlechtergrenzen sprengt.”

Hildesheimer Allgemeine vom 27.01.2015

“Eine Fülle von Sinneseindrücken bescherte die bis auf den letzten Platz besetzte Theaterwerkstatt Pilkentafel mit dem Stück ‘Hermaphroditos – Ich bin die Metamorphose, Baby’. [...] Mit Hilfe vieler Stilmittel – Videoinstallation, Musik, Pantomime, Tanz, politische Statements aus dem Off, vorgelesene Exkurse und persönliche Erfahrungen – und ganz ohne Requisits und Kulisse, wird der Zuschauer an die unterschiedlichsten Orte geführt. Er ist zu Besuch in der antiken Mythologie, auf dem Jahrmarkt, auf dem Arbeitsmarkt oder in einer Mode-Modelagentur. [...] Es ist ein Appell an die Gesellschaft zu mehr Toleranz und Akzeptanz unterschiedlicher Geschlechteridentitäten. [...] Das Publikum bedankt sich für die intensiven 75 Minuten mit anhaltendem Applaus [...]”

Flensburger Tageblatt vom 29.08.2014